



Um drei Berliner Bären konnte Flugkapitän Kischalow am Sonnabend seine Crew erweitern, als er um 22.24 Uhr in Richtung Moskau startete. Der Arbeiter-Samariter-Bund stiftete die Felltiere als Zeichen der deutsch-sowjetischen Freundschaft.

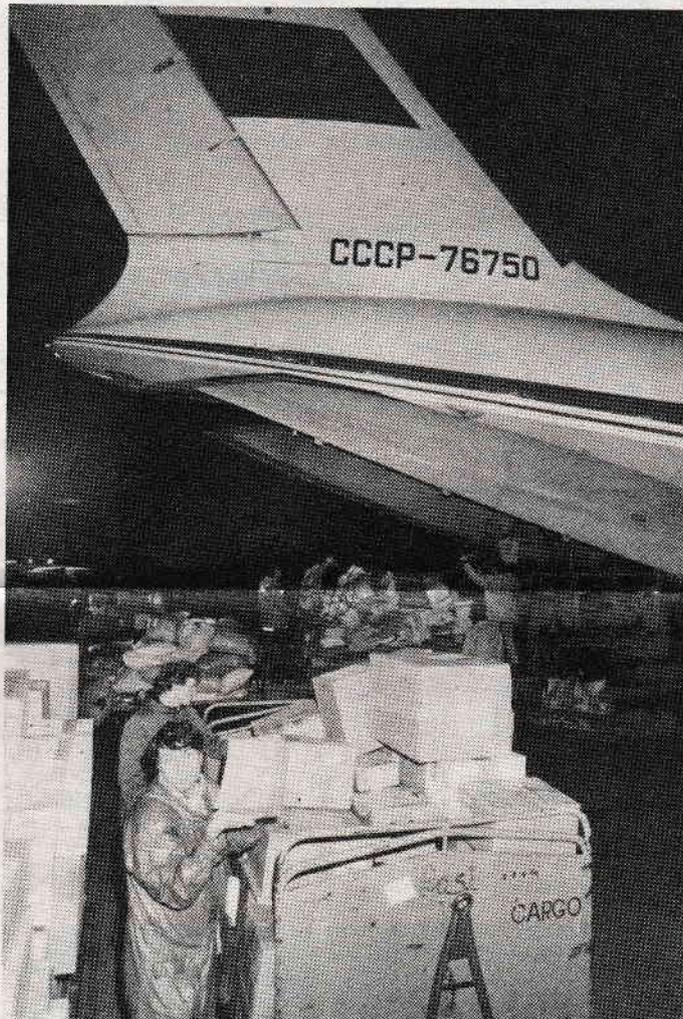
Erstmals Landegenehmigung in Tegel für Sowjet-Maschine

40 Tonnen Hilfsgüter von Tegel nach Armenien

Tegel - Moskau - Eriwan. Mit 40 Tonnen Hilfsgütern im Bauch startete am vergangenen Sonnabendabend zum ersten Mal eine sowjetische Maschine auf der Reinickendorfer Rollbahn Richtung Osten. Geladen hatte die Iljuschin 76 T der Fluggesellschaft Aeroflot hauptsächlich Decken, Medikamente und warme Kleidung, die den Menschen im Erdbebengebiet Armenien erste Hilfe sein sollen.

Bis das Flugzeug auf West-Berliner Boden landen konnte, mußte der Pilot, Kapitän Kischalow, jedoch noch einen kleinen Umweg über das benachbarte Schönefeld nehmen. Der Ost-Berliner Flughafen ist zwar nur zehn Flugminuten von Tegel entfernt, doch konnte die Maschine bei dichtem Nebel in Berlins Norden zunächst nicht landen. So mußten sich am Sonnabend nicht nur die zahlreichen Journalisten am Boden gedulden, auch der sowjetische Generalkonsul Dr. Rudolf Alexjew harrete mehrere Stunden in Tegel aus, bis das Flugzeug um kurz vor fünf Uhr nachmittags landete.

Rund 30 Tonnen Hilfsgüter warten noch auf dem Boden auf den Abtransport. Die Spenden stammen von der armenischen Kirchengemeinde, dem Deutschen Roten Kreuz und der Apothekerkammer.



Nur wenige Stunden dauerte es, bis die Flughafen-Mannschaft die sowjetische Iljuschin 76 T zum Weiterflug beladen hatte.

